

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

89.) Die Sommer-Fliegen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

wünschen, als abzuschneiden, und bey dir, mein Herr Jesu, zu seyn?

89.) Die Sommer-Fliegen.

Gottbold sahe etliche Knaben in einem Garten den Sommer-oder Butter-Fliegen und Raupen-Schmeißern nachlauffen, und hatte seine Lust daran, daß diese einfältige Vogel-Steller es ließen ihnen so sauer werden, das bunte Ungeziefer zu fangen; Er sagte zu einem guten Freunde: Wisset ihr, wem diese Kinder gleich sind? Sie sind den gelehrten und sinnreichen Leuten gleich, die in Erregung mancherley unnützer Fragen ihre Kunst und Verstand nicht so sehr, als ihren Fürwitz und Stolz beweisen: Was sind die hochfliegende unnütze Gedanken und Fragen anders, als dieses Ungeziefer? Und warum sollte nicht die Thorheit der Gelehrten so groß seyn als dieser Kinder, die da vermeinen etwas sonderliches erjaget zu haben, wann sie allerley seltsame, wunderliche, verworrene Fragen und Gedanken, in geistlichen und weltlichen Dingen können vorbringen? Oder saget mir, was einer mehr Nutzens als der ander von seinem Gesång hat? Und dennoch ist leider fast dahin kommen in der Welt, daß wer nicht solche Mücken und bunte Fliegen, mit jagen und fangen will oder kan, derselbe vor einen ungeschickten Menschen gehalten wird. Ich meines Theils, halt es dafür, daß, wie in weltlichen Dingen ein Un-
ters

terschied ist unter einem Gelehrten und klugen Mann, also auch in geistlichen Dingen nicht weniger ein Unterschied sey, unter einem gelehrten und gottseligen Mann. Sind sie beyde zusammen, so ist es als wenn der Diamant im Golde spielet und leuchtet, oder als güldene Aepfel in silbernen Schalen. Soll ich aber nur eins davon haben, so wünsche ich mir die Gottseligkeit, und will lieber mit den Ungelehrten den Himmel zu mir reißen, als mit grosser Kunst und Geschicklichkeit verdammt werden. Was ist Wissen ohne Gewissen? Was hilft alles lernen, und des Vornehmsten vergessen? Ich habe gesehen Leute, die viel Bücher hatten, nur zu dem Ende, daß sie, auf Befragen, sagen könnten, sie hätten sie; Ich habe Handwerker gekannt, die viel und gute Werkzeuge hatten von ihren Eltern ererbet, oder von andern erkauft, und wußten sie doch nicht zu gebrauchen: Mein, was war allen beyden damit gedienet? Eben so viel als einem Gelehrten mit aller seiner Kunst, die er nicht als Werkzeug, zu Gottes Ehren, und sein selbst und seines Nächsten Besserung gebrauchet; Ich wollte nicht zweiffeln, daß vielmehr sinnreicher gelehrter Leute würden in den Himmel kommen, wenn nicht der Gelehrteste unter allen Gelehrten gesagt hätte, daß an jenem Tage Er zu vielen, die in seinem Nahmen geweissaget, werde sagen: Ich habe euch noch
 11 3 nie